INFO 2-2012

Infoblatt des
Delta- und Gleitschirmclub Biel-Bienne

INHALT:

Seite	Inhalt
2	Redaktion, Impressum
3	PRÄSITalk
4	Interlaken – wo ist das?
5	Night fly camp…
7	Flugwochenende mit Chrigel Maurer
8	Clubausflug
11	Gratulation
12	Agenda

REDAKTION

Liebe DGCB-ler
Doch doch, es gibt ein zweites Clubinfo dieses Jahr – einfach etwas spät. Dafür entschuldigen wir uns ganz herzlich!
Es hat aber auch Vorteile – können wir euch doch dieses Mal ganz schöne und besinnliche Adventstage und schöne Weihnachten wünschen!
Auch für das kommende Jahr nur das Beste: viele schöne, ungewöhnliche und unvergessliche Flüge und vor allem immer wieder: gute Landung!

Christina und Andrea

IMPRESSUM

Das Info des DGCB ist sein offizielles Organ. Es erscheint mehrmals jährlich (sollte es auf jeden Fall☺). Die im Info enthaltenen Texte stammen aus eigener Feder oder aus Publikationen Dritter, mit jeweiliger Quellenangabe. Artikel und Beiträge sind herzlich willkommen. Beiträge bitte in elektronischer Form oder als handschriftliches Manuskript an die Adresse der Redaktion senden:
Andrea Fritschi, Bergackerweg 4, 3054 Schüpfen, clubinfo@dgcb.ch

PRÄSI-TALK

HenäErber jun.

Es ist soweit, die Saison 2012 neigt sich langsam dem Ende zu und es ist Zeit, noch einmal darauf zurückzublicken. Wettertechnisch war der Start zwar gar nicht so schlecht, die Frühlingsgefühle legten dann aber zwischenzeitlich doch eine Pause ein.
Eine diesjährige Neuerung betreffend dem Notschirmwerfen bzw. Notschirmfalten konnten wir anfangs März erfahren (organisiert durch den Sportchef). So erstreckte sich die Prozedur neu über zwei Tage. Der Samstag diente dazu, die Wurftechnik zu studieren und den geworfenen Notschirm dann eine Nacht lang durchlüften zu lassen. Am Sonntag wurden dann die Notschirme wieder unter fachkundiger Anleitung von Hansjörg Walliser zusammengefaltet und in den Gurtzeugen verstaut. Die dabei gemachten Erfahrungen wollen wir das nächste Mal miteinfliessen lassen, damit der ganze Ablauf des Anlasses etwas geordneter über die Bühne gehen kann (siehe auch die Vorstandsnews im letzten Info-Heft).
Dank dem zahlreichen Erscheinen hilfswilliger DGCB-Mitglieder, wurde das mitte April angesetzte Rampenputzen (organisiert durch den Materialchef), wieder ein grosser Erfolg. Mit dem Einverständnis der zuständigen Behörden, konnte die Abflugschneise beim Ost-Startplatz markant optimiert werden. Auch in Corgémont wurde optimiert, so wurde nicht nur wie üblich der Windsack ersetzt, sondern gleich ein paar Sträucher und auch kleinere Bäume aus der Startschneise entfernt.
Es kam wie es kommen musste, die bescheidene Wetterlage zwischen April und Juni verhinderte die Durchführung des „2. X-Jurassic" und auch der Club-SM.
Im August wurde leider auch unser legendäres Night-Fly-Camp durch widrige Wettereinflüsse beeinträchtigt und wurde kurzerhand zu einem Raclette-Anlass am Oststartplatz umfunktioniert (organisiert von Beat und René). Die relativ kalten Temperaturen waren zwar für ein Raclette wie geschaffen, aber das organisierte 20 L Bierfass blieb trotz der grossen Teilnehmerzahl, leider voll.
Ein Highlight war wiederum der Klubausflug welcher uns dieses Jahr in die Vogesen führte (organisiert durch unseren Webmaster Geri). Die Region Elsass/ Vogesen zeigte wieder einmal, dass sie zu den regenärmsten Regionen Frankreichs gehört. Als die Samstag-Gruppe in der Schweiz abfuhr begann es gerade zu regnen und trotzdem sollen wir an diesem Tag noch einen fast stündigen Flug geniessen.
An dieser Stelle danke ich im Namen des Vorstandes alldenjenigen welche auch dieses Jahr wieder zahlreich am Klubleben teilnahmen und tatkräftig mitgeholfen haben einzelne Anlässe zu organisieren!
Um die thermikfreie Zeit zwischen November und Januar einigermassen überstehen zu können, werden wir zusätzlich noch Anlässe wie z.B. ein Body-Flying , ein Kartfahren und auch einen 3*-Höck organisieren. Ich denke, dass wir das Vereinsjahr so gut abschliessen können und uns bereits auf die bevorstehende Flugsaison freuen dürfen.

Euer Präsi

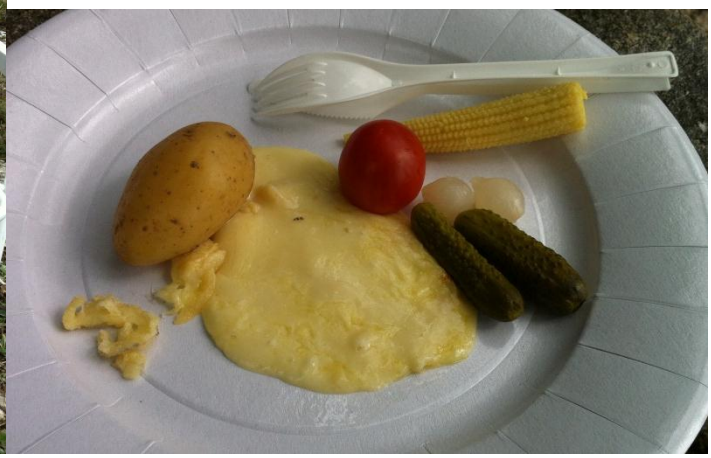
INTERLAKEN, WO IST DAS?
M. Küffair

Auch das Flachland hat viel zu bieten!
Ende Juni ist mir vom Bözingenberg ein spezieller Flug gelungen, an dem vor allem der DGCB 'schuld' ist. Aus diesem Grund möchte ich das Erlebnis hier kurz Revue passieren lassen:
Schon öfters haben wir den Plan, vom Bözingenberg nach Interlaken zu fliegen, diskutiert. Einerseits weil Flachlandflüge selbst für uns Jura-Piloten immer noch eine Ausnahme sind, andererseits weil für diesen bestimmten Flug seit knapp 20 Jahren vom DGCB eine Prämie ausgeschrieben ist. Mögliche Wetterbedingungen und Routen haben wir daher ausgiebig (und auch durchaus kreativ) diskutiert. (Für die Erlangung ebendieser Kreativität kann ich den DGCB-Lago-Treff und das dazugehörige Bier wärmstens empfehlen!)
Wie auch immer, jedenfalls waren wir uns einig, dass man für diesen Flug wahrscheinlich einen grossen Umweg fliegen muss, da der Sprung ins Flache meistens nur östlich von Solothurn erfolgreich ist. Es müsste also alles passen: Genug Feuchtigkeit, damit es im Flachland Wolken gibt, aber doch eine genug hohe Basis um die erste Querung zum Grenchenberg und dann das Überfliegen der ersten Alpenkette nach Interlaken zu schaffen. Dazu wenig Wind oder Nordwind, was dann aber für den Start am Böz auch nicht so lustig wäre…
Der 27. Juni war dann genau so ein Tag: Am Tag zuvor hat‘s viel geregnet und für den 27. sagten die Prognosen recht sonniges Wetter mit einigen Quellwolken und schwachem Wind voraus, bei so nassem Boden eigentlich perfekte Flachlandbedingungen! So war mein Plan am Morgen schnell gefasst, zum ersten Mal die Bözingenberg-Interlaken-Prämie in Angriff zu nehmen. Bereits um 11 bin ich am Böz startklar und die Basis liegt erwartungsgemäss erst knapp über dem Startplatz. Leider ist der Südhang darunter praktisch ganz abgeschattet, man spürt aber, dass bei etwas Sonne sofort zuverlässige Thermik einsetzen würde.
Geduld würde ich sicher nicht zu meinen Stärken zählen und so wird das Warten auf genug Sonne zur Nervenprobe, aber ein zu früher Start mit anschliessendem 5-Minuten-Flug müsste ja auch nicht sein. Beim Warten kommt mir noch in den Sinn, dass ich ja gar keine Ahnung habe, wo Interlaken genau liegt und wo man die erste Alpenkette queren müsste. Wir haben eigentlich immer nur über den Flachlandteil gesprochen… So wird auf dem GPS Interlaken kurz markiert, was im Nachhinein noch durchaus nützlich war!
Um Halb 12 scheint die Sonne für ein paar Minuten – das muss reichen! Nach dem Start ist’s aber bereits mühsam und ich dümple knapp unter dem Startplatz rum. Dann steigt es aber schliesslich mit fast 3 Meter auf 1‘300m an die Basis, los geht's!
An der Basis muss ich feststellen, dass der Weg über die Weissenstein-Kette wohl keine Wahl ist, dort ist alles abgeschattet und es sieht gar nach etwas Regen aus. Dafür sieht’s in Richtung Büren umso besser aus und über Pieterlen steht auch schon eine verlockende Wolke. So wird der Plan halt ganz geändert und ich versuche mein Glück auf dem direktesten Weg. Vom Flugplatz Grenchen erhalte ich die Freigabe und gleite danach ins Mittelland raus. Wie so oft läuft zwischen dem Jura und der Aare praktisch nichts, aber was danach kommt ist schlicht fantastisch! So kann ich über das Flachland auch gar nicht viel sagen, Thermik und Wolken zur Orientierung gibt’s längstens genug, es geht eigentlich immer zuverlässig mit mindestens 2 Meter an die Basis. Es scheint auch, als hätte ich mit dem Startzeitpunkt Glück gehabt: Früher starten wäre kaum möglich gewesen und hinter mir trocknet es bereits wieder etwas ab.
Ab Burgdorf wird’s dann interessant: Die Basis ist zwar mittlerweile auf 1‘700m gestiegen, doch im Emmental kommt auch der Boden immer näher und so schrumpft die Arbeitshöhe Schritt für Schritt und ich darf ein paar Mal einem Bauer beim Heuen zusehen - schlecht für die Nerven! (Die Höhe, nicht das Heuen...)
Irgendwo geht's aber immer hoch und dann sehe ich auch zum ersten Mal andere Schirme in der Luft, hier muss wahrscheinlich ein Fluggebiet in der Nähe sein. Ein Blick aufs GPS verrät, dass es sich wohl um Marbach handelt, welches ich bisher nur vom Hörensagen kenne. Dort

geht's dann auch in die Berge, welche leider noch in den Wolken sind und kaum eine Überquerung zulassen würden. Es ist erst 15 Uhr, Zeit um in Marbach auf eine höhere Basis zu warten hätte ich also genug und die Nordwände würden dann auch immer besser funktionieren… Aber eben, Geduld ist nicht so mein Ding und ich versuche zuerst mal rauszufinden, in welches Tal man am besten einbiegen sollte um nicht in Brienz oder so zu landen. So schleiche ich vorerst tief um den Hohgant rum, dem GPS-Pfeil nach. Nach dem Hohgant ist die Krete etwas tiefer und nicht in den Wolken und man sieht in ein Tal, welches gemäss GPS irgendwann in Interlaken enden sollte. Also nichts wie rein!
Ich merke danach auch, dass es das Habkern-Tal ist, das ich eigentlich kenne(n sollte). Der schwache Nordwind spült zu Beginn ein Bisschen und die erhoffte Konvergenz mit dem Talwind über Habkern ist nur schwach, aber es reicht trotzdem gut an den Harder. Dort würde es wieder zügig hochgehen, aber mein Ziel, die Höhenmatte in Interlaken ist schon gut im Gleitwinkelbereich und die vier anstrengenden Stunden Flug in neuem Gelände haben sich auch schon bei der Konzentration bemerkbar gemacht. So entscheide ich mich gegen einen Weiterflug und lande bereits um 4 Uhr zufrieden in Interlaken. Der Zug nach Hause kommt auch gleich und so reicht's noch für ein gemütliches Entspannungsflügli in Corgémont :)
Für mich war's sicher einer der interessantesten Flüge bisher und jeder Kilometer im Flachland macht auch gleich doppelt Freude. Ich hoffe, es gibt auch nächstes Jahr genug solche Tage, an denen man mal was Neues versuchen kann. Gerade auch als Sportchef freue ich mich über jeden Versuch der DGCBler, denn das Flachland ist so nah, man muss es nur probieren!

NIGHT-FLY-CAMP – ODER EBEN RACLETTE-PLAUSCH AUF DEM BÖZ:
A. Fritschi

An diesem Wochenende war das Wetterglück wirklich nicht auf unserer Seite. René und Beat hatten ein tolles Night-fly-camp auf die Beine gestellt – doch irgendwie hatten sie vergessen mit Petrus einen Vertrag abzuschliessen…
Nun, wie immer kommt den DGCBlern auch in solchen Situationen etwas in den Sinn. So fand kurzerhand ein Raclette Plausch auf dem Böz statt. Viele helfende Hände im Hintergrund haben etwas dazu beigetragen, dass es ein schöner, gemütlicher und ausgesprochen leckerer Sonntagnachmittag wurde. Es wurde gelacht, geplaudert und viiiel gegessen. Nicht einmal die Kaffeemaschine fehlte;-)
Ganz herzlichen Dank euch allen!
Die folgenden Bilder sprechen für sich und erübrigen viele Worte:

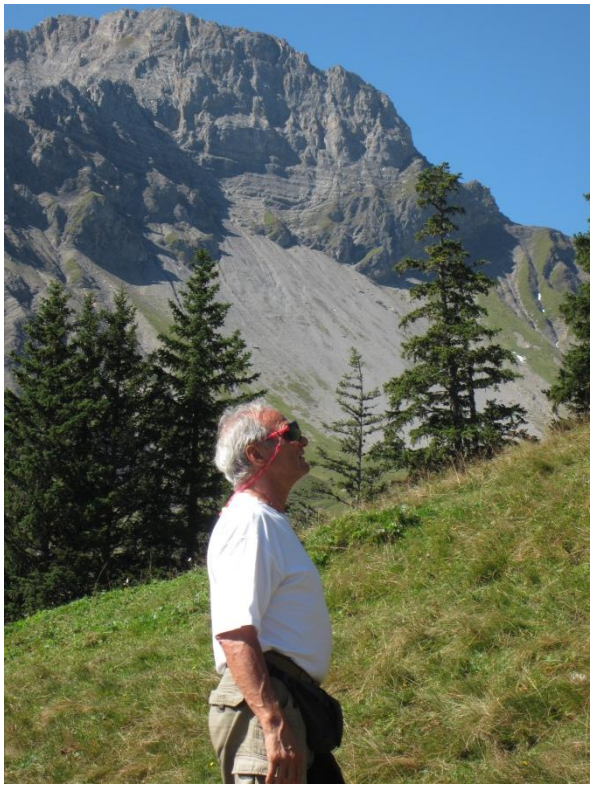


FLUGWOCHENENDE MIT CHRIGEL MAURER

Y. Appenzeller

Treffpunkt 9.00 am Samstag 8.9.12 auf dem Landeplatz Frutigen. Wir Bieler-Piloten, Dinu, Wädi, Tanja, Hula, Henä Junior, Henä Senior, Chäschpu und Ich (Yvonne) warteten bei etwas kühlen Herbsttemperaturen gespannt auf Chrigel Maurer. Pünktlich begrüsste er uns in Begleitung von seiner Frau Karin.
Das Programm: Ab Richtung Kandersteg, Fluggebiet Allmenalp, dann Oeschinen.
Die klappernde alte Gondel brachte uns alle heil nach Oben, wo wir uns im Restaurant trafen für ein Breafing. Chrigel erklärte das Fluggebiet, das Wetter, Thermikprognosen, Emagramm (wobei wir merkten, dass wir beim Lesen des Emagrammes noch Nachhilfe benötigen und wir dieses Thema auf den Abend verschoben),.... Danach mussten alle noch ein Blatt "persönliche Analyse" ausfüllen: Persönliche Einschätzung auf einer Skala von 1-10, Stärken, Schwächen, Ziele allgemein vom Gleitschirmfliegen, Erwartungen vom heutigen Tag, etc... kurze Besprechung, dann liefen wir los zum Startplatz (Schwitz....) Henä Senior hatte einen Tandem-Flug mit Chrigel geplant, um das Akromanöver "Heli" zu lernen.

Wir Anderen kratzten am Berg, um die schwache Thermik mitzunehmen. Ein paar wenige hatten das Glück und konnten etwas aufdrehen. Karin und ich konnten bis 2200müm aufdrehen, das Tal queren und in Oeschinen Toplanden. Schwein gehabt:-) Als wir uns alle wieder in Oeschinen im Restaurant trafen, erzählte uns Chrigel alles übers Thermik-fliegen und Streckenfliegen. Wie die Thermik funktioniert wissen wir nun: Man stellt die Herdplatte auf die Stufe 10 und wenn das Wasser beginnt zu köcheln und sich Luftblasen lösen .....:-) Genug Theorie, nun Umsetzung in die Praxis:
Ab auf den Startplatz! Diesmal machte Tanja einen Tandemflug mit Chrigel und konnte die wunderschöne Sicht auf den Oeschinensee, die steilen Felswände, Blüemlisalp in Ruhe geniessen.
Wir Anderen liessen uns von der Herbstthermik den Felswänden nah nach Oben treiben (bis 2800müm)(war zwar nicht gratis, hatten schon gekämpft:-) Einige von uns konnten bis nach Frutigen fliegen. Um 17.00 war auch der letzte gelandet.
Danach machten wir uns auf in Richtung Adelboden, wo ich das Bier in unserem Chalet kalt gestellt hatte:-) Prost!!!
Happy über den gelungenen Tag nahmen wir einen grossen Schluck und Chäschpu begab sich mit Wädi in die Küche um uns etwas Leckeres zu zaubern, mmmmmmhhhhhhh.....
In der Stube bekamen wir eine Lektion im Fach Emagramm. Chrigel gab sich grosse Mühe, Merci! Danach besprachen wir noch den Tag.



Glücklich über den gelungen Tag erlagen wir nach dem Essen (Hackbraten, Salat, Nudeln, Morchlsosse) an einer schweren "Fress-Starre"..... Chrigel und Karin verabschiedeten sich von uns. Sonntag 9.9.12: Gut oder auch weniger gut ausgeschlafen gab es ein leckeres Frühstück. Phippu und Elvis kamen uns besuchen und wir wollten alle zusammen auf der Tschentenalp fliegen gehen. Gegen Mittag standen wir oben auf dem "Schwandfeldspitz". Die Thermik war schwach, jedoch konnten wir doch bis auf 2800müm aufdrehen, eben wegen der blubbernden Blasen der Herdplatte.....

Es war ein super Wochenende, Danke an Chrigel und alle Bieler-Piloten!

CLUBAUSFLUG ELSASS, FREITAG
St. Marti

Stolze zwei Dutzend Leute folgten Geris Ruf und fuhren für den diesjährigen Clubausflug vom 28.-30. September ins Elsass.

Werner, Geri und ich waren die einzigen Glücklichen, die schon am Freitag Morgen anreisen und so bei bestem Wetter das Fluggebiet auskundschaften konnten. Wie es sich für seriöse Flieger gehört, gingen wir uns zuerst einmal käfelen und den Landeplatz anschauen; dort bekamen wir gleich schon einen Vorgeschmack auf die deutsch-französische Fliegerkultur – es geht offenbar darum, eine möglichst kreative Volte zu fliegen und dann direkt auf den nahen Bahngeleisen (ohne Fahrleitung drüber, zum Glück...) zu landen. Für sanftes Aufsetzen oder gar Flaren gibts Punkteabzug!

Nachdem Geri das Apéro für Samstag im Landeplatz-Restaurant organisiert hatte, fuhren wir auf den Treh. Der Startplatz dort ist eine grosse, schöne Wiese mit extra Auslegebereich, der mit einem Zaun vom Startgelände abgetrennt ist, und einem Deltabereich mit Rampe – Ordnung muss sein, die Nähe zu Deutschland ist nicht zu übersehen...

Werner begann sogleich, seinen Flieger zusammenzubauen, während Geri und ich noch etwas skeptisch zusahen, wie ein Gleitschirm um den anderen absoff; paragliding365 hatte uns eigentlich Thermik versprochen... Da es uns aber bald kalt wurde, und wir bekanntlich sowieso nicht die fanatischsten Thermikflieger sind, beschlossen wir, trotzdem zu starten, und zu unserem Erstaunen gings plötzlich ganz prächtig hoch; auch Werner begann mit dem Delta seine Kreise zu ziehen. Nach der ersten Toplandung (meiner ersten überhaupt) zwecks Händeaufwärmen startete ich wieder und beschloss, mal die andere Flanke des Berges auszuprobieren. Allerdings unterschätzte ich den Wind und realisierte bald, dass der Landeplatz nun ausserhalb meiner Reichweite lag; es folgten eine Landung auf einer Waldlichtung und ein stündiges Hike (mit der Aussicht auf Fly, immerhin) zum Startplatz.

Komischerweise schaffte ich es nicht, Geri auf seinem Natel zu erreichen... Bald stellte sich heraus, wieso: Er hatte es, zusammen mit seinem Schlüsselbund, in seiner Hosentasche vergessen und dann beim Kurbeln abgeworfen. Nach einer längeren und erfolglosen Suchaktion flogen wir schliesslich runter und fuhren ins Hotel, wo uns Mark, der Besitzer, schon ungeduldig erwartet hatte, und warteten bei einem kühlen Getränk auf die Freitag-Abend-Ankommer.

Auch wenn die Kommunikation ohne Geris Natel nicht ganz einfach war, fanden dann schlussendlich doch alle den Weg. Das Abendessen war offensichtlich auf die Bedürfnisse von harten Biker-Kerlen abgestimmt: Grosse Portionen, deftig (aber sehr fein!); der Wunsch eines Teilnehmers nach vegetarischem Essen brachte die Küche zuerst ziemlich aus dem Konzept – auch dieser Task wurde dann aber souverän gemeistert.

Leider war bei der Reservation auf Seiten des Hotels einiges untergegangen, aber da Stefan mit dem Bus angereist und Henä d.Ä. leider krank war, fanden schliesslich doch alle ein Bett, in welches sie sich nach dem obligaten Bieren und Plagieren fallen lassen konnten.

SAMSTAG/SONNTAG

A. Fritschi

Am Samstagmorgen trafen wir uns mehr oder weniger ausgeschlafen zum Frühstück. Ich wusste gar nicht, dass Brotanschnitte so beliebt sind…;-)
Trotz grauem Wetter machten wir uns gegen zehn Uhr auf zum Landeplatz, wo tatsächlich schon einige Einheimische am fliegen waren.
Bereits früher war unser eiserner Kern zu Fuss zum Startplatz aufgebrochen. Hula, Tanja und Moritz waren also bereits schwitzend unterwegs…
Bald trafen auch die restlichen Teilnehmer in den Vogesen ein – mit einem Schulbus, sicher manövriert von Housi.
Von da weg war mein Plan, meinen Geburtstag geheim zu halten, nicht mehr umsetzbar. Dass Franz so gut singen kann wusste ich ja gar nicht;-) Bei jeder möglichen (und unmöglichen!) Gelegenheit durfte (musste…?) ich mir von da an das Happy Birthday anhören. …und alle in der Nähe Anwesenden natürlich auch..! Für Spass war also reichlich gesorgt.
Fliegerisch war es kein unvergesslicher Tag – aber das gemeinsame warten, plaudern, essen, trinken, … waren gemütlich. Und wer wollte kam auch zu seinem Flug.

Der Apéro (Flammkuchen bis genug, mmmmh!) liess denn auch die Launen steigen – auch wenn aus dem späten Flug nichts mehr wurde.
Abends gabs die nächste Überraschung: Als Dessert wartete Marc mit einer tollen Früchtetorte auf. Ganz lieben Dank euch allen – die Überraschung ist euch gelungen! Und eigentlich hätt ich es ja wissen müssen, dass ich nicht still und heimlich ein Jahr älter werden kann;-).

Das Bild am Sonntag in der Früh werde ich so schnell nicht vergessen: Als wir endlich alle startklar waren und Richtung Startplatz aufbrechen wollten machte der Bus keinen Wank mehr… Aber: wo ist denn nur die Batterie versteckt?! Lauter ratlose Männer stehen, diskutieren rund um den Bus und ärgern sich auch ein wenig…

Schlussendlich ist die Batterie gefunden, Überbrückungskabel und Stefans Bus erledigen den Rest.

Am Startplatz ist es ziemlich zügig, von früher gestarteten Piloten hören wir dass auch die Landung eher sportlich ist. Trotzdem gibt es einige gute Flüge und auch den ein und andern Biplaceflug.

Es war ein rundum gelungenes Wochenende. Gut gelaunt verabschiedet sich die Truppe am Nachmittag und macht sich auf den Heimweg.
Ein herzliches *Merci viu mau!* an Geri, unseren Oranisator.

WIR GRATULIEREN!

Am 10.11.12 gaben sich Inga und Erik Schaad in Solothurn das Ja-Wort. Der aufgespanne Gleitschirm vor dem Standesamt diente als Regendach.
Wir wünschen euch beiden von Herzen alles Liebe und Gute, viel Glück und Freude auf eurem gemeinsamen Lebensweg!
Herzlichen Dank für die Einladung zum Apéro. Es war schön, mit euch zu feiern!

BITTE VORMERKEN!

Am 1. Donnerstag, 18.00 Uhr	Treff in der Lago-Lodge in Nidau
	Plagieren, Philosophieren, Pläne schmieden etc
18.-20.1.2013	Ski-Weekend Hasliberg
23. Februar 2013	GV

Der Vorstand und das Redaktionsteam wünscht euch allen schöne, ruhige Weihnachtstage und für das neue Jahr gute Gesundheit und alles Gute. Wir freuen uns auf weitere gemeinsame Unternehmungen und gemütliche Stunden im 2013!